

# Vorläufiges Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates Dammbach vom Freitag, 21.06.2019 um 19:30 Uhr im Rathaus, Wintersbacher Str. 141, Dammbach

<b>Teilnehmer:</b>	<u>1. Bürgermeister</u>	
	Bauer, Roland	CSU/FWG
	<u>2. Bürgermeister</u>	
	Lattus, Christian	CSU/FWG
	<u>Mitglieder Gemeinderat</u>	
	Amrhein, Rigobert	UWG
	Amrhein, Waltraud	UWG
	Bauer, Karl	CSU/FWG
	Beck, Markus	CSU/FWG
	Brand, Günter	UWG
	Hock, Franz	UWG
	Knehrler, Sebastian	CSU/FWG
	Schäfer, Ralf	UWG
	Spielmann, Patrick	
	Verfürth, Steffen	UWG
	Wirth, Christian	CSU/FWG
	<u>Schriftführer</u>	
	Joe, Niklas	

## Entschuldigt:

### 1. Begrüßung

Der Bürgermeister begrüßt Annika Schäfer, die 1. Vorsitzende des Kindergarten- und Pflegeverein St. Martin, den Schriftführer Niklas Joe und alle Anwesenden. Er weist darauf hin, dass zur heutigen Sondersitzung nicht fristgerecht geladen werden konnte. Darauf hatte sich der Gemeinderat in der Sitzung vom 13.06.2019 geeinigt, als die Sondersitzung beschlossen wurde.

Frau Schäfer möchte die Auswertung der Umfrage zum Interesse an einer Waldgruppe im Kindergarten vorstellen. Das wird sie am Ende der öffentlichen Sitzung machen.

Der Bürgermeister fasst das Zustandekommen der Sondersitzung zusammen. In der Sitzung vom 13.06.2019 haben sich vier Architekturbüros zur Erweiterung des Kindergartens und zwei davon zusätzlich zur Sanierung des Grundschuldachs vorgestellt.

Es sollte aber noch kein Beschluss gefasst werden, da die Gemeinderatsmitglieder noch einmal in Ruhe darüber nachdenken wollten.

Zur Abstimmung werden den Gemeinderäten Zettel ausgeteilt, auf denen die vier Architekturbüros aufgelistet sind. Jedes Mitglied gibt den Büros eine Punktzahl zwischen 0 und 3, wobei jeder Punktzahl nur einmal vergeben werden darf.  
Das Büro mit der höchsten Gesamtpunktzahl erhält den Zuschlag.

Aus dem Gemeinderat wird nachgefragt, was der nächste Schritt sein wird. Der Vorsitzende erklärt, dass Leistungsphase I zunächst die Grundlagenermittlung ist. Darauf aufbauend werden dann vom beauftragten Architekturbüro Varianten zur Erweiterung des Kindergartens bzw. zur Sanierung des Schuldachs ermittelt.

Die ausgearbeiteten Varianten werden dann im Arbeitskreis Kindergarten vorgestellt und eine reduzierte Version der Regierung von Unterfranken vorgelegt, die schlussendlich anhand verschiedener Kriterien festlegt, welche Variante ausgeführt werden muss.

Von einem anderen Mitglied wird eine mögliche Variante, ein ganz neues Kindergartengebäude zu errichten angesprochen. Dies als Alternative anstatt das bestehende Kindergartengebäude zu sanieren und zu erweitern.

Dazu wird die Frage gestellt, ob dieser Kindergarten dann kommunal ist und ob die Mitarbeiter des bestehenden Kindergartens dann übernommen werden würden.

Die Mitarbeiter des Kindergartens sind beim Trägerverein, dem Kindergarten- und Pflegeverein St. Martin angestellt. Dieser betreibt bisher und hoffentlich auch zukünftig den Kindergarten, unabhängig vom jeweiligen Eigentümer.

Bürgermeister Bauer weist darauf hin, dass über die zukünftigen Eigentumsverhältnisse noch keine Überlegungen angestellt wurden.

Momentan sind alle Varianten offen, unabhängig davon, welches Architekturbüro beauftragt wird.

Die Ausarbeitung der möglichen Varianten durch den Architekten ist in der Leistungsphase II zu erbringen.

Außerdem wird vorgeschlagen, dass die Gemeinde bei den Ortsvereinen anfragt, ob diese Interesse an der Nutzung von Räumlichkeiten in einem eventuellen Neubau hätten. Dies ist finanziell interessant für die Gemeinde, da die Instandhaltung der aktuell genutzten Vereinsheime auch teuer ist.

Wenn extra Räume nur für Vereine geschaffen werden, sind diese von der Förderung ausgenommen.

Zur Ausarbeitung der Varianten sollen auch die Vorstellungen der Kirche zur Zukunft des Kindergartens beachtet werden.

Daher wird im Gemeinderat der Arbeitskreis Kindergarten gebildet, der diesbezügliche Gespräche mit der katholischen Kirchenstiftung Wintersbach und zusätzlich den Vereinen führt.

Als Mitglieder des Arbeitskreises Kindergarten benannt werden Steffen Verfürth, Patrick Spielmann, Christian Wirth und Sebastian Knehrler.

Vertreter werden keine benannt, stattdessen wird vom verhinderten Mitglied des Arbeitskreis ein Mitglied des Gemeinderats als Vertreter benannt.

Dem Bürgermeister wird im Vertretungsfall im Voraus Bescheid gegeben.

Der Termin für ein Gespräch mit dem Architekten soll Anfang September sein.

Die Kirchenverwaltung wird mögliche Termine für Gespräche mit dem Arbeitskreis nennen.

## **2. Meinungsbildung zur Beauftragung eines Architekten(in) für die Leistungsphasen I und II für die Erweiterung / Sanierung der Räume des Kindergartens St. Martin**

Jedes Gemeinderatsmitglied füllt den ihm ausgeteilten Abstimmungszettel aus, auf dem die Architekten mit den Werten 0 (schlechtestes) bis 3 (bestes) bewertet werden.

Die auf den Stimmzetteln abgegebenen Wertungen werden von Bürgermeister Bauer und Niklas Joe zusammengezählt.

Anschließend werden die Stimmzettel zur Kontrolle ein weiteres Mal von Günter Brand und dem Protokollführer durchgezählt. Das Ergebnis beider Auszählungen stimmt überein.

Mit der insgesamt höchsten Wertung erhält das Architekturbüro Schuler und Schickling den Zuschlag.

Der entsprechende Beschluss soll anschließend in nichtöffentlicher Sitzung gefasst werden.

## **3. Meinungsbildung zur Beauftragung eines Architekten(in) für die Dachsanierung der Grundschule**

Auch für die Sanierung des Grundschuldachs kristallisiert sich das Büro Schuler und Schickling als Favorit des Gemeinderats heraus.

Auch hier erhält das Büro Schuler und Schickling den Zuschlag.

Der entsprechende Beschluss soll anschließend in nichtöffentlicher Sitzung gefasst werden.

## **4. Umfrage zum Interesse an einem Waldkindergarten**

Frau Schäfer, die 1. Vorsitzende des Kindergarten- und Krankenpflegevereins St. Martin e.V. stellt die Auswertung der Umfrage zum Interesse an einem Waldkindergarten vor.

Für die Umfrage wurden insgesamt 84 Familien angeschrieben. Abgefragt wurde das Alter des Kindes, ob es bereits in den Kindergarten oder die Kinderkrippe geht bzw. wann es in den Kindergarten / die Krippe kommen soll und ob sich die Eltern vorstellen können, dass das Kind den Waldkindergarten besucht.

Insgesamt kamen 33 Bögen zurück mit Angaben zu 48 Kindern.

Von den 48 Kindern würden 34 Kinder die Wald-Gruppe in Anspruch nehmen.

Die Waldgruppe hätte Platz für 12 bis 15 Kinder und wäre damit kleiner als eine Gruppe im Kindergarten, da die Aufsichtspflicht im Wald wesentlich höher ist.

Im Zeitablauf, in dem das Alter der 34 Kinder anonym dargestellt ist, ist erkennbar, dass zum Höchstzeitpunkt ca. 22 Kinder gleichzeitig die Waldgruppe in Anspruch nehmen würden, im Gesamtschnitt bis zum Jahr 2025 wären es 16 Kinder.

Geplant ist, dass die Waldgruppe nur Vormittags im Wald ist. Die Kinder, die nur Vormittags betreut werden, werden im Wald oder einem Treffpunkt abgeholt und die Kinder, die ganztags betreut werden, würden Nachmittags in den Kindergarten kommen.

Dazu muss der Waldkindergarten entweder an einem Ort angelegt werden, von dem aus der bestehende Kindergarten zu Fuß erreichbar ist, oder es muss ein Transfer mit einem Fahrzeug sichergestellt werden. Der Transfer darf nicht von Eltern erledigt werden, da dies versicherungstechnisch ein Problem darstellen würde.

Die Anforderungen an einen Waldkindergarten sind vergleichsweise niedrig. Es wird ein Waldgrundstück mit einer Freifläche benötigt, das für Rettungskräfte erreichbar sein muss. Dieses Waldgrundstück kann auch ein Privatgrundstück sein.

Außerdem muss es einen festen Unterschlupf geben. Hierfür bietet sich ein Bauwagen an. Da fertige Waldkindergarten-Bauwagen sehr teuer sind wird in der Regel ein normaler Bauwagen umgebaut. So wurde dies in anderen Waldkindergärten auch gehandhabt.

Da in Waldaschaff ein Waldkindergarten entstanden ist will der Bürgermeister dort nachfragen, wie hoch die Kosten für einen Bauwagen mitsamt Umbau sind.

Eine weitere Anforderung ist das Vorhandensein einer Notunterkunft. Eine solche Unterkunft kann das Kindergartengebäude, jedes öffentliche Gebäude oder auch ein Vereinsheim sein.

Anbieten würde sich als Notunterkunft das Schützenheim des Schützenverein Dammbach.

Daher soll beim Schützenverein angefragt werden, ob das Vereinsheim zu diesem Zweck vom Kindergarten genutzt werden darf.

In der Regel wird die Notfallunterkunft an drei bis zehn Tagen im Jahr benötigt.

Aus dem Gemeinderat wird nachgefragt, inwieweit das Schaffen eines Waldkindergartens das aktuelle Platzproblem im Kindergarten lösen würde.

Die Waldgruppe würde die Problematik entspannen, sodass keine Kinder mehr abgewiesen werden müssten.

Das Sanierungsproblem wäre damit natürlich weiterhin nicht gelöst.

Auch wird sich von einem Ratsmitglied erkundigt, ob neues Personal nötig wäre.

Zur Verwirklichung des Projekts müsste eine weitere Person halbtags eingestellt werden.

Um die Waldgruppe zu betreuen können die Betreuerinnen, die momentan im Kindergarten arbeiten, externe Schulungen besuchen.

Weitere Schritte für die Schaffung eines Waldkindergartens sind die Besichtigung von Waldkindergärten in der Umgebung.

Ein Start des Projekts im Frühjahr 2020 wäre wünschenswert. Ob dies umgesetzt werden kann, ist noch nicht sicher, da noch einige organisatorische Dinge zu klären sind.

Die Gemeinde wird auch mithelfen, einen geeigneten Platz für den Waldkindergarten zu finden. Dazu soll im Amtsblatt eine Veröffentlichung erfolgen bei der nachgefragt wird, ob jemand einen geeigneten Platz kennt oder sogar besitzt und bereit ist, diesen an die Gemeinde zu verpachten.

Auch alle Gemeinderäte werden sich bis zur nächsten Sitzung Gedanken machen, welche geeigneten Plätze sie kennen.

In der kommenden Sitzung wird dann die Ideensammlung für einen Platz für den Waldkindergarten auf der Tagesordnung stehen.

Bei der Regierung wird angefragt, ob es eine Förderung für die Einrichtung eines Waldkindergartens gibt.

Ende der Sitzung 20:45 Uhr

Roland Bauer  
1. Bürgermeister

Niklas Joe  
Schriftführe